Amtsblatt zur Lemberger Zeitung. | Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

15. Februar 1850. — Nro 38. — 15. Lutego 1850.

(316) **Kundmachung** (3)

zur Wiederbesetzung der erledigten Tabak- und Stämpel-Großtrafik zu **Woyniez** im **Bochniaer** Kameral-Bezirke.

Nro. 26813 ex 1849. Die Tabak- und Stämpel-Großtrafik zu **Woyniez** im **Bochniaer** Kreise wird im Wege der öffentlichen Konkurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerten dem geeignet erkannten Bewerber, welcher die geringste Verschleiß-Provision fordert, verliehen.

Mit derselben ist auch der Verschleiß der höhern und niedern Stempelpapiergattungen verbunden.

Dieser Verschleißplatz hat seinen Materialbedarf, und zwar: das Tabak-Materiale bei dem vier Meilen entfernten Bezirks-Magazine zu **Bochnia**, und das Stämpelpapier eben daselbst zu fassen.

Demselben sind zur Material-Betheilung 37 Kleinverschleißer, von welchen im Orte **Woyniez** selbst dem Commissionär und an andere Personen eine Kleintrafik überlassen ist, zugewiesen.

Der Verkehr betrug in der Jahresperiode vom 1ten November 1847 bis letzten Oktober 1848 an Tabak 13180 Pfunde, im Gelde 4885 fl. 26 kr., — an Stämpelpapier 418 fl. 37 kr. — Zusammen 5304 fl. 3 kr.

Für diesen Verschleißplatz ist, falls der Ersteher das Materiale nicht Zug für Zug baar zu bezahlen beabsichtiget, ein stehender Credit bemessen, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Caution im gleichen Betrage sicher zu stellen ist. Der Summe dieses Credits gleich, in der unangreifbare Vorrath, zu dessen Erhaltung der Ersteher des Verschleißplatzes verpflichtet ist.

Die Caution im Betrage von 225 fl. für den Tabak und das Geschirr, dann von 92 fl. für das Stämpelpapier ist noch vor Uebernahme des Kommissionsgeschäftes, und zwar längstens binnen sechs Wochen vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes, für jedes Gefäll abgesondert zu leisten.

Die Bewerber um diesen Verschleißplatz haben zehn Perzente der Kaution als Vadium in dem Betrage von 32 fl. vorläufig bei der k. k. Kameral-Bezirks-Casse in **Bochnia** zu erlegen, und die dießfällige Quittung der gesiegelten und klassenmäßig gestämpelten Offerte beizuschließen, welches längstens bis zum 28ten Februar 1850 mit der Aufschrift „Offert für die Großtrafik zu **Woyniez**" bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in **Bochnia** einzureichen ist.

Das Offert ist nach dem, am Schluße beigefügten Formulare zu verfassen, und ist dasselbe nebstbei mit der documentirten Nachweisung

a) über das erlegte Vadium, dann
b) über die erlangte Großjährigkeit, und
c) mit dem obrigkeitlichen Sittenzeugniße zu belegen.

Die Vadien jener Offerten, von deren Anbothe kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Concurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt, das Vadium des Erstehers wird entweder bis zum Erlage der Caution, oder falls er Zug für Zug baar bezahlen will, bis zur vollständigen Materialbevorräthigung zurückbehalten. Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln oder unbestimmt lauten, oder sich auf die Anbothe anderer Bewerber berufen, werden nicht berücksichtiget. Bei gleichlautenden Anbothen wird sich die höhere Entscheidung vorbehalten.

Ein bestimmter Ertrag wird eben so wenig zugesichert, als eine wie immer geartete nachträgliche Entscheidung oder Provisions-Erhöhung Statt findet.

Die gegenseitige Aufkündigungsfrist wird, wenn nicht wegen eines Gebrechens die sogleiche Entsetzung vom Verschleißgeschäfte einzutreten hat, auf drei Monate bestimmt.

Die näheren Bedingungen und die mit diesem Verschleißgeschäfte verbundenen Obliegenheiten sind so wie der Erträgnißausweis und die Verlagsauslagen bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in **Bochnia** dann bei der Registratur der k. k. galizischen vereinten Cameral-Gefallen-Verwaltung einzusehen.

Den noch nach dem früheren Concessionssysteme bestellten Tabak- und Stämpel-Großverschleißern bleibt es freigestellt, sich um die Uebersetzung auf diesen Verschleißplatz unter der Bedingung, daß dem Gefalle dadurch kein Opfer auferlegt werde, zu bewerben.

Von der Concurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschluße von Verträgen überhaupt unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen des Schleichhandels, oder wegen einer schweren Gefällsübertretung überhaupt, oder einer einfachen Gefällsübertretung, in so ferne sich dieselbe auf die Vorschriften rücksichtlich des Verkehres mit Gegenständen der Staatsmonopole bezieht, dann wegen einer Polizeiübertretung gegen die Sicherheit des Eigenthums verurtheilt, oder nur wegen Mangel an Beweisen losgesprochen wurden, endlich Verschleißer von Monopols-Gegenständen, die von dem Verschleißgeschäfte strafweise entsetzt wurden, und solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt im Verschleißorte nicht gestatten.

Kömmt ein solches Hinderniß erst nach Uebernahme des Verschleißgeschäftes zur Kenntniß der Behörden, so kann das Verschleiß-Befugniß sogleich abgenommen werden.

Lemberg am 29ten Jänner 1850

Formulare eines Offertes.

(30 kr. Stämpel.)

Ich Endesgefertigter erkläre mich bereit, die Tabak- und Stämpel-Großtrafik zu **Woyniez** unter genauer Beobachtung der dießfalls bestehenden Vorschriften und insbesondere auch in Bezug auf die Materialbevorräthigung gegen Bezug von Percent vom Tabak, von Percent vom höhern, und von Percent vom niederen Stämpelpapier-Verschleiße,
oder gegen Verzichtleistung auf die Tabak- und Stämpelpapier-Verschleiß-Provision;
oder ohne Anspruch auf die Tabak- und Stämpelpapier-Verschleiß-Provision, gegen einen Pachtzins jährlicher Conv. Münze, welche ich dem Gefalle in monatlichen Raten vorhinein zu zahlen mich verpflichte, in Betrieb zu übernehmen.

Die in der öffentlichen Kundmachung angeordneten drei Beilagen sind hier beigeschlossen.

den 1850

Eigenhändige Unterschrift,
Wohnort, Character (Stand).

Von Außen.

Offert zur Erlangung der Tabak- und Stempelpapier-Großtrafik zu **Woyniez**, mit Bezug auf die Kundmachung vom 29. Jänner 1850 Zahl 26813.

(322) **Konkurs-Ausschreibung.** (3)

Nro. 3254. Bei dem k. k. Eisengußwerks-Oberamte nächst Maria-Zell in Steiermark ist die Stelle des Werksphisikus erledigt, mit welcher eine jährliche Besoldung von 600 fl. C. M. nebst einem Holzdeputat von 12 Wiener Klafter à 2 fl., einem Kerzendeputat von 20 Pfund Unschlittkerzen à 15 kr., ferner der Genuß einer freien Wohnung sammt Garten und 2 Joch Grundstücken, eines Pferdpauschals von 52 Metzen Hafer und 37 Ztr. Heu, nebst einem Knechtunterhaltungsbeitrag von 60 fl., oder wenn das Pferd nicht auf der Streu gehalten wird, eines Pferdpauschals von 100 fl., eines Zehrungs- oder Lieferpauschals von 50 fl. endlich zur Haltung eines chirurgischen und pharmazeutischen Gehilfen temporär der Bezug eines Beitrags von 200 fl. aus der Werksbruderlade verbunden ist.

Die Bewerber um diesen in der 10. Diätenklasse stehenden Dienstposten haben sich über das erlangte Doktorat aus der Medizin und Chirurgie auszuweisen, und ihre Gesuche längstens binnen 4 Wochen bei dem Eingangs genannten Oberwerksamte einzureichen.

Wien am 21. Jänner 1850.

(313) **Nachricht** (2)

der k. k. Statthalterei des Kronlandes Böhmen.

Zur Besetzung des an der Prager Universität erledigten Lehramtes des Bibelstudiums des alten Bundes und der orientalischen Sprachen, wird der Konkurs ausgeschrieben.

Nro. 6390. Durch die a. h. Ernennung des Dr. Johann Maran zum Canonicus regius bei der Prager Metropolitankirche, ist die Lehrkanzel des Bibelstudiums des alten Bundes und der orientalischen Sprachen, mit welcher ein Gehalt jährlicher 800 fl. mit dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltsstufen von 900 fl. und 1000 fl. verbunden ist, an der Universität zu Prag in Erledigung gelangt.

Diejenigen, welche diese Lehrkanzel zu erlangen wünschen, haben ihre mit den erforderlichen Fähigkeits- und Wohlverhaltungs-Zeugnißen belegten Gesuche, bei der k. k. Statthalterei des Kronlandes Böhmen bis zum 15. März 1850 einzubringen.

(332) **Kundmachung.** (2)

Nro. 5852-276. Zur Besetzung der bei dem Magistrate in **Stryi** gleichnamigen Kreises erledigten Stelle eines prov. Stadtkassiers, womit der Gehalt von Vierhundert Gulden Con. Münze und die Verpflichtung verbunden ist, eine dem Gehalte gleichkommende Kauzion zu erlegen, wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Bittwerber haben bis 15ten März 1850 ihre gehörig belegten Gesuche bei dem **Stryer** Magistrate, und zwar, wenn sie schon angestellt sind, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie nicht in öffentlichen Diensten stehen, mittelst des Kreisamtes, in dessen Bezirke sie wohnen, einzureichen und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, Geburtsort, Stand und Religion;
b) über das Befähigungsdekret zum Stadkassier, dann die etwa zurückgelegten Studien, wobei bemerkt wird, daß jene den Vorzug er-

halten, welche die Komptabilitätswissenschaft gehört, und die Prüfung aus selber gut bestanden haben;

c) über die Kenntniß der deutschen, ruthenischen und polnischen Sprache;

d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Fähigkeiten, Verwendung und die bisherige Dienstleistung, und zwar so, daß darin keine Periode übersprungen werde;

e) haben selbe anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Stryer Magistrats verwandt oder verschwägert sind.

Vom k. k. galiz. Landesgubernium.

Lemberg am 1. Februar 1850.

(315) Konkurs. (2)

Nro. 1262. Zur Besetzung der bei diesem k. k. Kreisamte erledigten berittenen Kreisdragonerstelle mit dem Gehalte jährlicher 150 fl. Con. Münze mit der nöthigen Montour, dann dem Pferderhaltungspauschale jährlicher 50 fl. C. M. wird der Konkurs bis 10ten März 1850 ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Dienstposten, welche Real- oder Halbinvaliden seyn müssen, haben ihre mit den nöthigen Zeugnissen über Moralität und Gesundheitszustand belegten Gesuche mittelst ihrer vorgesetzten Behörde bis dahin bei diesem k. k. Kreisamte zu überreichen.

Stanislau den 4. Februar 1850.

(331) Lizitazions-Ankündigung. (2)

Nro. 16582. Von Seite des Sandecer k. k. Kreisamtes wird hiemit bekannt gemacht, daß wegen Ueberlassung der Reparaturen der Alt-Sandecer l. Pfarrkirche, welche in äußern und innern Reparaturen zerfallen, und von welch' Letzteren die Juden ausgeschlossen werden, eine Lizitazion am 15. März 1850 in der Neu-Sandecer k. Kreisamtskanzlei um 9 Uhr Vormittags abgehalten werden wird.

Das Prätium fisci für äußere Reparaturen beträgt im Baaren 754 fl. 24 1|4 kr. in einer Materialien-Zugabe im Werthe von 45 fl. 15 3|4 kr. und in einer Natural-Frohne von 79 1|2 Hand- und 35 1|2 Zugtage.

Von den inneren Reparaturen dagegen beträgt der Fiskalpreis im Baaren 1840 fl. 39 kr., im Material-Werthe 6 fl. 41 1|4 kr., in der Frohne 27 1|2 Hand- und 15 Zugtage.

Das Vadium ist 10% vom jeglichen Fiskalpreise.

Die weiteren Lizitazions-Bedingnisse werden am gedachten Lizitazionstage bekannt gegeben werden.

Sandec am 24. Jänner 1850.

(333) Ankündigung. (2)

Nro. 985. Von Seite des Jasloer k. k. Kreisamtes wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Erfordernisse an Materialien und Arbeiten zu den Conservations-Baulichkeiten in der Duklaer und Rogier Wegmeisterschaft des Duklaer Strassenbau-Kommissariats für das Jahr 1850 wird in der Duklaer Strassenbau-Kommissariats-Kanzlei eine Lizitazion am 21. Februar 1850, und falls diese ungünstig ausfallen sollte, eine 2te am 25ten Februar 1850, und endlich eine 3te am 26ten Februar 1850 Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden.

Das Praetium fisci beträgt 1302 fl. 54 1|4 kr. Lizitazionslustige haben daher am besagten Tage, versehen mit dem 10pctigen Vadium, in der Duklaer Strassenbau-Kommissariatskanzlei zu erscheinen.

Die weiteren Lizitazions-Bedingnisse werden am gedachten Lizitazionstage hieramts bekannt gegeben, und bei der Versteigerung auch schriftliche Offerte angenommen werden, daher es gestattet wird, vor oder auch während der Lizitazions-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerte der Lizitazions-Commission zu übergeben.

Diese Offerte müssen aber:

a) das der Versteigerung ausgesetzte Objekt, für welches der Anboth gemacht wird, mit Hinweisung auf die zur Versteigerung desselben festgesetzte Zeit nämlich Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in Conv. Münze, welche gebothen wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte auszudrückenden Betrage bestimmt angeben, und es muß

b) darin ausdrücklich enthalten sein, daß sich der Offerent allen jenen Lizitazionsbedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Lizitazionsprotokolle vorkommen, und vor Beginn der Lizitazion vorgelesen werden, indem Offerten, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht werden berücksichtiget werden.

c) Die Offerte muß mit dem 10perzentigen Vadium des Ausrufspreises belegt sein, welches im baaren Gelde, oder in annehmbaren und haftungsfreien öffentlichen Obligazionen, nach ihrem Kurse berechnet zu bestehen hat;

d) endlich muß dieselbe mit dem Vor- und Familien-Namen des Offerenten, dann dem Charakter und dem Wohnorte desselben unterfertigt sein.

Diese versiegelten Offerten werden nach abgeschlossener mündlicher Lizitazion eröffnet werden. — Stellt sich der in einer dieser Offerten gemachte Anboth günstiger dar, als der bei der mündlichen Versteigerung erzielte Bestboth, so wird der Offerent sogleich als Bestbiether in das Lizitationsprotokoll eingetragen, und hiernach behandelt werden; sollte eine schriftliche Offerte denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestboth erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbiether der Vorzug eingeräumt werden.

Wofern jedoch mehrere schriftliche Offerten auf den gleichen Betrag lauten, wird sogleich von der Lizitazions-Kommission durch das Loos entschieden werden, welcher Offerent als Bestbiether zu betrachten sei.

Jasło am 25. Jänner 1850.

337) Edikt. (2)

Nro. 4590. Vom k. k. Suczawaer Distrikts-Gerichte wird anmit bekannt gemacht, daß in Absicht auf die Einbringung des durch Olexa Litwinkewicz ersiegten Betrages pr. 200 fl. C. M. der früheren Exekuzionskosten pr. 7 fl. 52 kr. C. M. — 1 fl. 27 kr. C. M., 8 fl. 11 kr. C. M., 4 fl. 54 kr. C. M., 19 fl. 27 1|2 kr. C. M., 1 fl. 57 kr. C. M., 7 fl. 56 kr. C. M. die neuerliche Feilbiethung der gepfändeten und abgeschätzten Wiese des Geklagten von 5 Faltschen, 6 Praschienen zu Kaczyka sammt dem darauf erbauten Hause beim Solkaer k. k. Kameral-Wirthschaftsamte in einem einzigen, und zwar: am Termine des 6ten März 1850 Vormittags um 10 Uhr, jedoch zur Vermeidung weiterer unnöthiger Reisekösten beim Amte selbst unter nachstehenden Bedingungen vorgenommen werden wird:

1tens. Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth der Wiese sammt Haus mit 550 fl. C. M. angenommen.

2tens. Jeder Kauflustige hat ein 10|100 Vadium vor dem Beginn der Lizitazion zu Händen der Lizitazions-Kommission zu erlegen, welches dem Ersteher in den Meistboth eingerechnet, den übrigen Lizitanten aber nach geendigter Lizitazion zurückgestellt werden wird.

3tens. Sollte durch die Lizitazion nicht wenigstens ein dem Schätzungswerthe gleichkommender Anboth erzielt werden, so wird die feilgebothene Sache, auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben.

4tens. Hat der Ersteher den ganzen Meistboth nach Abschlag des Vadiums binnen 30 Tagen nach der ihm zugekommenen Verständigung über die Genehmigung des Lizitazionsaktes zu Gerichtshänden, um so sicherer zu erlegen, als sonst die feilgebothene Wiese sammt Haus auf seine Gefahr und Unkosten ebenfalls in einem einzigen Termine neuerdings feilgebothen werden wird.

5tens. Nach erlegtem Kaufschillinge wird dem Ersteher das Eigenthumsdekret ausgefertigt, und derselbe in den physischen Besitz der erstandenen Sache eingeführt werden.

Suczawa den 28. November 1849.

(334) Ankündigung. (2)

Nro. 852. Von Seite des Bochniaer k. k. Kreisamtes wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Erfordernisse zur Herstellung der Sikerkanäle aus der Steinlage im 3ten und 4ten Viertel der 15ten Meile im Zuge der ersten Wiener Hauptstrasse, im Grunde h. Gub. Verordnung vom 27ten September 1849 Z. 53828 eine neuerliche Lizitazion oder Akkordverhandlung am 24ten Februar 1850, in der Bochniaer k. Kreisamts-Kanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das Praetium fisci beträgt 2162 fl. 35 1|2 kr. und das Vadium 217 fl. Con. Münze.

Die weiteren Lizitazions-Bedingnisse werden am gedachten Licitationstage hieramts bekannt gegeben, und bei der Versteigerung auch schriftliche Offerten angenommen werden, daher es gestattet wird, vor oder auch während der Licitations-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerten der Licitations-Commission zu übergeben. Diese Offerten müssen aber:

a) das der Versteigerung ausgesetzte Objekt, für welches der Anboth gemacht wird, mit Hinweisung auf die zur Versteigerung desselben festgesetzte Zeit, nämlich: Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in Konv. Münze, welche gebothen wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte auszudrückenden Betrage bestimmt angeben, und es muß

b) darin ausdrücklich enthalten seyn, daß sich der Offerent allen jenen Lizitazions-Bedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Lizitazions-Protokolle vorkommen, und vor Beginn der Lizitazion vorgelesen werden, indem Offerten, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht werden berücksichtiget werden;

c) die Offerte muß mit dem 10percentigen Vadium des Ausrufspreises belegt seyn, welches im baaren Gelde oder in annehmbaren und haftungsfreien öffentlichen Obligazionen, nach ihrem Kurse berechnet, zu bestehen hat;

d) endlich muß dieselbe mit dem Vor- und Familien-Namen des Offerenten, dann dem Charakter und Wohnorte desselben unterfertigt seyn.

Diese versiegelten Offerten werden nach abgeschlossener mündlichen Lizitazion eröffnet werden. Stellt sich der in einer dieser Offerte gemachte Anboth günstiger dar, als der bei der mündlichen Versteigerung erzielte Bestboth, so wird der Offerent sogleich als Bestbiether in das Lizitazions-Protokoll eingetragen, und hiernach behandelt werden; sollte eine schriftliche Offerte denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestboth erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbiether der Vorzug eingeräumt werden.

Wofern jedoch mehrere schriftliche Offerte auf den gleichen Betrag lauten, wird sogleich von der Lizitazions-Kommission durch das Los entschieden werden, welcher Offerent als Bestbiether zu betrachten sey.

Bochnia am 1ten Februar 1850.

(330) Lizitazions-Kundmachung. (2)

Nro. 1158. Zur Verpachtung der Temporalien der lat. Pfarre in Przeworsk bestehend aus den Gütern Ujezna, dann Swietoniowa und Gorliczyna auf das S. J. 1850 und 1851, das ist auf die Zeit vom 24. März 1850 bis dahin 1851 wird in der Rzeszower k. k. Kreisamtskanzlei am 22. Februar 1850 um 10 Uhr Vormittags die Lizitazion abgehalten werden.

Die Ertragsrubriken sind folgende:

Auf dem Gute Ujezna:

Der Grundertrag von 172 Joch 427 Quadrat-Klafter Aecker, 36 Joch, 642 Q. Klafter Wiesen und 4 Joch 317 Q.-Kl. Hutweiden, das Propinazionsrecht.

Auf dem Gute Swiętoniowa mit Gorliczyna:

Der Grundertrag von 181 Joch, 380 Q. Klafter Aecker, 28 Joch, 1302 Quad. Klftr Wiesen und 150 Joch 1178 Quadrat Klafter Hutweiden. Aus dem Przeworsker herrschaftlichen Walde Zimpłowka 36 n. ö. Klafter weichen Brennholzes, welches der Pächter sich selbst zuführen lassen muß, dann 12 Stück Balken und 6 Paar Dachspaden. Die freie Vermahlung von 60 Koretz Getreide in den Przeworsker herrschaftlichen Mühlen.

Der Viehnutzen.

Der Fiskalpreis beträgt für das Gut Ujezna 687 fl. 4 kr. C. M. für das Gut Swietoniowa 778 fl. 50 kr., wovon der 10. Theil vor Beginn der Lizitazion zu erlegen sein wird.

Pachtlustige werden aufgefordert an dem obigen Termine, versehen mit einem 10|100 Vadio in der Kreisamtskanzlei zu erscheinen.

Rzeszow am 7. Februar 1850.

---

(274) **Kundmachung.** (2)

Nro. 503. Vom könig. gal. Merkantil- und Wechselgerichte wird dem Beer Barber hiemit bekannt gegeben, daß Baruch Gross wider denselben um Zahlungsauflage der Summe pr. 1000 fl. Con. Münze s. N. G. hiergerichts eingekommen ist, und ihm solche bewilligt wurde.

Da nun sein Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird ihm der Vertreter von Amtswegen in der Person des Hrn. Advokaten Landesberger mit Substituirung des Hrn. Advokaten Menkes zur Vertheidigung beigegeben. Es liegt ihm sonach ob, über seine Rechte gehörig zu wachen, sonst wird er sich die etwa entstehenden üblen Folgen selbst zuschreiben müssen.

Lemberg am 17. Jänner 1850.

---

(306) **Kundmachung.** (3)

Nro. 37515. Vom kaiserl. königl. Lemberger Landrechte wird der Maria Szmidowicz und rücksichtlich deren dem Wohnorte nach unbekannten Erben, als: der Victoria Szmidowicz verehelichten Sosnowska, der Thekla Checholska zweiter Ehe Lisowiczowa, dem Johann und Anton Szmidowicze hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Jacob Herz Bernstein mittelst hiergerichtlichen Bescheides vom 31. Dezember 1849 z. Z. 37515 der k. Landtafel aufgetragen wurde, in die betreffenden Bücher die Abtretungsurkunde A. einzutragen, und im Grunde derselben, den Bittwerber Jakob Herz Bernstein als Eigenthümer des Dom. 153. p. 177. n. 43. on. und pag. 271 n. 55. on. im Lastenstande der Güter Lubaczow sammt Zugehör dann der Güter Huta Krzyształowa, Basznia und Reichan ursprünglich zu Gunsten der Fr. Paulina Gräfin Pawłowska gebornen Fürstin Woroniecka mit der Klausel des §. 822 b. G. B. vorgemerkten, von dieser z. Zahl 37090-1849 dem Osias L. Horowitz, und vom Letzteren dem Bittwerber Jacob Herz Bernstein abgetretenen lebenslanglichen jährlich wiederkehrenden Rechte pr. jährlich 500 holl. Dukaten in Gold bei dieser abgetretenen Aktivforderung einzuverleiben.

Da der gegenwärtige Wohnort der oberwähnten Erben unbekannt ist, so wird auf ihre Gefahr und Kosten denselben der Herr Advokat Czermak, mit Unterstellung des Herrn Advokaten Sękowski zum Kurator bestellt, und dem Ersteren der obgedachte Bescheid zugestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg am 31. Dezember 1849.

(338) **Pozew.** (2)

Nro. 30355. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski p. Jana Gawrońskiego, Pelagię z Gawrońskich Komorowską, Teklę z Gawrońskich Szachnowską, Stanisława Gawrońskiego, Józefę z Tyrawskich Węglińską, Piotra Pawła dw. im. Tyrawskiego, Justynę z Tyrawskich Zawadzką, Teodorę z Tyrawskich Zawadzką, Felixa Tyrawskiego, Adama Tyrawskiego, Teklę z Tyrawskich Januszkiewiczową i Teklę z Kozłowskich Wilamowską niniejszem nwiadamia, że p. Jędrzej Skórski przeciwko nim o zapłacenie sum 140 złr., 209 złr., 92 złr. 23 kr. i 198 złr. mon. konw. z przynależytościami pod dniem 12go października 1849 do l. 30355 pozew wniósł i pomocy sądowej wezwał, w skutek czego do pisemnego postępowania termin do wniesienia obrony w przeciągu 90 dni pod zagrożeniem skutków §. 32 ust. sąd. wyznaczony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych wyż wyszczególnionych niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą p. adwokata krajowego Dr. Smolkę, zastępcą zaś jego p. adwokata krajowego Dr. Rajskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanych niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sami stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielili, lub też innego obrońcę sobie wybrali i sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 31. grudnia 1849.

(340) **Pozew.** (2)

Nro. 1452. Ces. Król. Sąd Szlachecki Lwowski panów Włodzimierza Rozen, Artura Rozen, Antoniego Rozen, Joachima Ludomira dw. im. Rozen i Bolesława Rozen, niniejszem uwiadamia, że na prośbę p. Jakóba Starowiejskiego z dnia 6. sierpnia 1849 do l. 23549 tabuli krajowej pod dniem 14. sierpnia 1849 do l. 23549 polecono, całą 7mą część z pierwiastkowej sumy 10,000 złp. czyli 2500 złr. na dobrach Wola Duchacka i Kurdwanow w księdze włas. 157. str. 119 i 146 pod l. 14 i 10 cięż. zahypotekowanej pochodzącą, na rzecz spadkobierców zmarłej Kornelii Bronisławy Sabiny trojga imion Rozen, w ks. włas. 157 str. 124 l. cięż. 24 zaintabulowaną, z tych dóbr wyextabulowała, a przeto całe owe pozycye ciężarów, tę pierwiastkową sumę obejmujące, z tychże dóbr wykreśliła.

Ponieważ miejsce pobytu wspomnionych osób niewiadome jest, przeto postanawia się na ich wydatki i niebespieczeństwo obrońcą p. rzecznik krajowy Fangor, zastępcą zaś jego p. rzecznik krajowy Gnoiński, z których pierwszemu pomienione rozstrzygnienie doręczono.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 22 stycznia 1850.

(325) **Edikt.** (2)

Nro. 30478. Vom k. k. Lemberger Landrechte wird den HH. Johann Gawroński, F. Pelagia de Gawrońskie Komorowska, F. Thekla de Gawrońskie Szachnowska, Stanislaus Gawroński, F. Josepha de Tyrawskie Węglińska, Peter Paul zw. Namen Tyrawski, F. Justine de Tyrawskie Zawadzka, F. Teodora de Tyrawskie Zawadzka, Felix Tyrawski, Adam Tyrawski, F. Thekla de Tyrawskie Januszkiewicz und F. Thekla de Kozłowskie Wilamowska mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe wider sie Ascher Becker wegen Zurückstellung verschiedener Mobilien oder Zahlung des Werthes derselben im Betrage von 5236 fl. 48 kr. C. M. s. N. G. unterm 13. Oktober 1849 zur Z. 30478 eine Klage angebracht, und um richterliche Hilfe gebethen, welche Klage zur Erstattung der schriftlichen Einrede binnen 90 Tagen unter der Strenge des §. 32 d. G. O. verbeschieden wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landrecht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Smolka mit Substituirung des Hr. Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Rajski als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen, und diesem Landrechte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Versäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg am 31. Dezember 1849.

(307) **Edictum.** (2)

Nro. 4341. Caesareo-Regium in Regnis Galiciae et Lodomeriae Judicium provinciale Nobilium Leopoliense D.D. Petro Dutkiewicz, Michaeli Sochocki et Josepho Sochocki de domicilio ignotis, medio praesentis Edicti notum reddit: ex parte Domini Michaelis Baczyński contra haeredes olim Josephi Uleniecki, tum eosdem et alios puncto solutionis Summae 400 Aur. holl. cum usuris ex scripto debitoreo Josephi Uleniecki die 28. Septembris 1820 edito provenientis sub praes. 8. Februarii 1845 ad Nrum 4341 huic Judicio libellum exhibitum judiciique opem imploratam esse. Ob commorationem vero eorum ignotam ipsorum periculo et impendio Judicialis Advocatus Dnus Sękowski cum substitutione Domini Advocati Bartmański qua curator constituitur, quocum juxta praescriptam pro Galicia in Codice Judiciario normam pertractandum est. — Praesens Edictum itaque admonet ad in termino pro die 29. Aprilis 1850 hora decima matutina ad oralem pertr ctationem respective ad coexcipiendum praefixo comparendum, et destinato sibi patrono documenta et allegationes tradendum, aut sibi alium Advocatum in patronum eligendum et Judicio nominandum, ac ea legi conformiter facienda, quae defensioni causae proficua esse videntur; ni fiant et causa neglecta fuerit, damnum inde enatum propriae culpae imputandum erit.

Ex Consilio Caes. Regii Fori Nobilium.

Leopoli die 22. Januarii 1850.

---

(270) **Todes-Erklärung.** (3)

Nro. 56. jud. Vom Justizamte Nisko, Rzeszower Kreises wird Martin Sagan nach fruchtlos verstrichener Ediktal-Frist über neuerliches Einschreiten des Adalbert und der Sophia Sagan hiemit für todt erklärt, und über dessen Nachlaß die Abhandlung nach der gesetzlichen Erbfolge eröffnet.

Justizamt Nisko am 28. Februar 1848.

---

(324) **Obwieszczenie.** (3)

Nr. 105. C. k. Sąd Szlachecki Lwowski Alojzego Glinieckiego, albo gdyby tenże umarł, spadkobierców jego nieznajomych niniejszem uwiadamia, że na prośbę Józefa Truszkowskiego z dnia 29. kwietnia 1848 do L. 12074 tutejszo sądową uchwałą z dnia 9. maja 1848 L. 12074 tabuli krajowej polecono, aby na podstawie ustępstwa z d. 1. czerwca 1845 pod A. załączonego do ksiąg tabularnych wpisać się mającego, Józefa Truszkowskiego jako właściciela zabezpieczonej, jak świadczy ks. włas. 218 str. 357 i 370 L. cięż. 38 i 55 dla Antoniego Postla na dobrach Alojzego Glinieckiego Kobylany i Łęki ilości 10 dukatów z odsetkami po 4|100 od 1. czerwca 1836 liczyć się mającemi, tudzież kosztami sporu zaintabulowała.

Ponieważ miejsce pobytu nieobecnego Alojzego Glinieckiego, a w razie tegoż śmierci jego spadkobierców nieznajomych niewiadome jest, przeto postanawia się na jego wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą

p. Adwokat krajowy Czermak, zastępcą zaś jego p. Adwokat krajowy Landesberger, i pierwszemu pomienione rozstrzygnienie Sądu doręczono.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 16. stycznia 1850.

Spis osób we Lwowie zmarłych, a w dniach następujących zameldowanych.

Od 1go do 6go lutego 1850.

Hołynka Dominika, 12 dni m., na konwulsyę.
Hr. Łączyński Paweł, dziecię właściciela dóbr, 9 l. m., na konwulsyę.
Bzdęga Jan, dziecię szewca, 3 godz. m., detto.
Longchamps Teodor, dziecię komornika, 1 1/4 l. m., na sparaliżowanie płuc.
Marcelli Katarzyna, wdowa po prywat. urzędniku, 65 l. m., detto.
Kuczkułaba Roman, dziecię zarobnika, 2 1/2 l. m., na puchlinę wodną.
Lisiewicz Jan, dziecię woźnicy, 6 l. m., na suchoty.
Szychulska Józefa, żona akcesisty gub., 40 l. m., na febrę połogową.
Delanowicz Maria, żebraczka, 55 l. m., na konsumcyę.
Gaertner Alojza, dziecię złotnika, 11 mies. m., na konwulsyę.
Mudryk Teodor, aresztant, 28 l. m., na suchoty.
Repczyńska Teresa, dziewka, 22 l. m., na zatwardzenie wnętrzności.
Galer Józef, dziecię żołnierza, 3 1/2 l. m., na obsypkę.
Prokop Jędrzej, dziecię furiera, 2 1/2 l. m., na szkarłatynę.
Mielnicki Ignacy, dziecię ogrodnika, 5 l. m., na anginę.
Czerniecki Wacław, zarobnik, 26 l. m., na gangrynę.
Wituszyńska Agnieszka, służąca, 51 l. m., na zapalenie płuc.
Kliszewska Zuzanna, uboga, 69 l. m., detto.
Füller Apolonia, wdowa po radzcy rachunkowym, 75 l. m., na apopleksyę.
Stupnicki Józef, interym. woźny, 33 l. m., na puchlinę wodną.
Pietrowicz Jan, zarobnik, 45 l. m., na suchoty.
Markiewicz Marya, córka zarobnicy, 15 l. m., na suchoty.
Zawiechowski Anton, czeladnik rzeźnicki, 48 l. m., detto.
Czeczykowa Katarzyna, żebraczka, 70 l. m., detto.
Kadelczyk Wicenty, muzyk orkiestry, 50 l. m., na apopleksyę.
Woroniecka Agnieszka, wdowa po garncarzu, 66 l. m. ze starości.
Reczuk Szymon, inwalida, 50 l. m., na zgniłą febrę.
Korneker Teofil, 3 mies. m., na konwulsyę.
Mutka Franciszka, dziecię kondnktora, 4 dni m., na konwulsyę.
Wanny Władysław, dziecię loteryjnego kontrolora, 2 l. m., na febrę konsumcyjną.
Grossmann Józef, dziecię krupiarza, 2 l. m., na konsumcyę.
Rohan Franciszka, dziecię zarobnika, 3 l. m, na osłabienie.
Jasińska Marya, żona służącego, 40 l. m., na wadę w sercu.

Ż y d z i.

Alten Mojżesz, pisarz przy handlu, 67 l. m., na zapalenie płuc.
Urich Dawid, handlarz, 54 l. na puchlinę wodną w piersiach.
Friedmann Józef, spekulant, 68 l m., na puchlinę wodną.
Barach Ettel, 5 mies. m., na konwulsyę.
Stepler Jakób, dziecię żebraka, 1 mies. m., na konwulsyę.
Schlimper N., dziecię wekslarza, 7 dni maj., detto.
Menkes Aleksander, dziecię faktora, 15 dni m., detto.
Rosche Mariem, wdowa po nauczycielu dzieci, 88 lat maj., ze starości.
Gabe Mojżesz, dziecię machlarza, 6 l. m., na konsumcyę.
Korman Mortko, detto 6 mies. m., detto.
Gut Samuel, detto 6 mies. m., detto.
Oken Rachel, detto 1 1/2 l. m., na obsypkę.
Lampel Ronie, dziecię kramarza 2 1/2 l. m., na anginę.

Anzeige = Blatt. | Doniesienia prywatne.

(261) **Dobra do wydzierzawienia na 9 lat.** (2)

Te dobra leżą w obwodzie Przemyskim, o milę od Przemyśla i Dobromila. Składają się z pięciu wsi, miasteczka i 5 folwarków. — Podług wyrachowania urbaryalnego mają 1232 morgów pola ornego w najlepszej glebie i 148 morgów łąk. Oprócz tego jest gorzelnia murowana na 50 korcy zacieru kartofli, wołownia i magazyn na wódkę murowany, owczarnie na 1500 owiec. — W tych dobrach bywało dawniej do 3000 kup pszenicy. — Wczesny układ z właścicielem byłby dogodny dla P. dzierzawcy, boby sam dopilnował wiosennych zasiewów.

Ktoby sobie życzył wchodzić w tę dzierzawę, raczy się udać na Jezuicką ulicę pod Nr. 136 2/4 na pierwsze piętro.

(2583) U w i a d o m i e n i e. (6)

Niektóre osoby sprzedają złe Zegarki z nazwiskami Czapek i Patek, Patek i Czapek, Patek i Spółka; oświadczamy więc:

1) Iż Dóm Czapek i Patek nie istniał nigdy.

2) Iż Dóm Patek i Czapek założony dnia 1go Maja 1839 roku, zostając pod tą nazwą do 1go Maja 1845, sprzedał w ogóle Zegarków 789, a więc od dawna są pozbyte.

3) Iż w dniu 1go Maja 1845 roku, stawszy się wyłącznymi właścicielami i w zupełnej całości, z wyż wspomnionej rękodzielni, prowadzimy ją jak dawniej, ale pod nazwiskiem **PATEK** i Spółka.

We wszystkich jej gałęziach poczyniliśmy znaczne ulepszenia: wynaleźliśmy mechanizm nader prosty i mocny, dozwalający nakręcać i nastawiać wszelkie zegarki bez kluczyka i bez otwierania. Przy każdym zegarku naszej rękodzielni znajduje się świadectwo, stanowiące zaręczenie, stwierdzone naszym podpisem i pieczęcią.

Począwszy od zegarków zwyczajnych, za które sumiennie ręczyć można, aż do sztuk najtrudniejszych, podejmujemy się wszystkiego bez wyjątku, nie mniej pod względem ozdób. Przyjeżdżamy z wyrobami do Lipska co rok na dwa jarmarki: Wielkanocny i Sgo Michała.

PATEK i Spółka,
rękodzielnicy zegarmistrzowstwa w Genewie.

Wychodząc z balu kawalerskiego 5. z. m. zgubiono szalik koronkowy, jeżeli kto takowy znalazł, uprasza się o oddanie go w hotelu de Russie (właścicielowi) a otrzyma nadgrodę 50 Złr. (343—1)

Pewne stado potrzebuje zdatnego **berajtera**, umiejącego i rozumiejącego gruntownie jeżdżenie i ujeżdżanie koni wierzchowych; jeżeliby takowy życzył sobie mieć miejsce, więc jest do obsadzenia o 6 mil od Lwowa w cyrkule stryjskim na pensyę 400 złr. i wszelkie domowe wygody. Bliższą wiadomość w tym względzie można ustnie powziąć u właściciela hotelu de Russie we Lwowie. Pisać zaś przez Stryi a Żurawno pod L. A. J. poste restante. (343—1)

Dnia 12. b. m. przy powrocie z reduty zginęła **braceletka**, na której była **kamea**, wyobrażająca głowę starca. Ktoby ją znalazł, raczy ją oddać właścicielce pod Nr. 582 2/4. W nadgrodę dostanie 5 zr. m. k. (354—1)

Zur Beachtung.

Seit Verlauf von beinahe drei Jahren

war keine Lotterie eröffnet, wo dem P. T. Publikum die Chance geboten gewesen wäre, mit kleiner Einlage und mit

einem einzigen Lose mehrere große Gewinnste

von **200,000, 30,000, 20,000, 12,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,500** fl. K. M.

zu machen, wie bei der gegenwärtig bestehenden, vom k. k. priv. Großhandlungshause **J. G. Schuller & Comp. in Wien garantirten Verlosung,** deren Ergebniß zur Gründung einer Vorschußcasse für Gewerbsleute bestimmt ist, und wovon die erste

Z i e h u n g

unwiederruflich am 9. März d. J. erfolgt.

Bei dieser Lotterie, welche **54,200** Gewinnste **in baarem Gelde** enthält, werden in der nahmhaften Dotation

von einer halben Million und 215,000 fl. W. W.

zwar 40 Stück ein Fünftellose der Staatsanleihe vom Jahre 1839 und 40 Stück Partialen der Anleihe des Grafen Cas. Esterhazy gewonnen; es wird jedoch ersucht, diese Lotterie **nicht** mit den häufig angekündeten Partial-Verlosungen von Privat-Anleihen zu **verwechseln.**

Lose zu dieser Lotterie sind zu haben bei Herrn J. L. Singer et Comp. in Lemberg. (225—4)

Jänner 1850.